

ihn Urwasi aus den Zeilen an; zugleich beachte man, dass Urwasi unsichtbar zugegen ist, ihre Blicke auf dem Könige wirklich haften und dieser also ahnend die Wirklichkeit herausfühlt. Von dieser sympathetischen Ahnung getrieben verfällt er eben auf den Vergleich. उत्पद्मलं समागतमाननं passt daher nur auf Urwasi, nicht auf den König. Man konstruirt: मदिरेक्षणाया उत्पद्मलमाननमिव समागतं ममाननेन ।

S. 27.

Z. 1. *Calc.* B. P समविभागा oder °भागा, A. C wie wir.

Z. 2. 3. P वयस्य fehlt. — P अङ्गुली° und विलुप्यन्ते । *Calc.* und B gegen die Grammatik °ते अक्षराणि । A अयं fehlt. — B °हस्तनिक्षेपः । मे gehört zu अङ्गुलि, nicht zum Verb. Es ist dem ersten Worte nachgesetzt, weil es zu den tonlosen Wörtchen gehört, die nie am Anfange des Satzes stehen können. Der Vokativ nimmt keinen Theil an der Konstruktion des Satzes und ist daher vom Sandhi ausgeschlossen, so dass erst mit dem darauf folgenden Worte der Satz eigentlich anhebt. — Der *Schweiss* (*Çāk. d. 142*) ist wie das Emporrichten der Härchen des Körpers z. B. der Wangen (*Çāk. d. 63*) Sympton leidenschaftlicher Liebe.

Z. 4. 5. B. P दाणि. bei A fehlt es ganz. — P तत्तदा verdorben, es wollte तत्तमोदी । भवदो fehlt aus Versehen vor मणोरह° । *Calc.* मणोरहकुसुमं, P मणोरहभवं कु°, A. B. C wie wir. — C विसंवदिष्यति, die *Codd.* wie wir, ausser विसंवीमदि bei P.

Z. 6. 7. B. P अप्याणं । *Calc.* B und P समत्यावेमि d. i. समर्थयामि, in der Uebersetzung aber संस्थापयामि, A und C wie wir. — P तं से, auf den König bezogen.